

Erfolgreich im Fremdsprachenwettbewerb

(UZ-Korr.) 34 Studenten des 1. und 2. Studienjahres der Sektion Psychologie nahmen in diesem Jahr im Fremdsprachenwettbewerb im Fach Russisch teil.

Dabei gab es für die Studenten sehr positive Ergebnisse. 20 Teilnehmer gaben gute bzw. sehr gute Arbeiten ab. Dabei bestanden 9 Studenten sowohl die Übersetzung als auch die Inhaltsangabe, 3 Studenten nur die Übersetzung und 6 Studenten nur die Inhaltsangabe. Das waren die bisher besten Ergebnisse, die die Studenten der Sektion Psychologie bei diesem Wettbewerb jemals erreichten.

Kinderkonzert im Gohliser Schloßchen

(UZ-Korr.) Etwas Besonderes hatte sich der Bereich Medizin für die Spätfrühjahrsfeier des Kindes ausgedacht. Unter Leitung von Dr. Klaus Müller, Gerichtsmedizin, entstand ein Konzert für Kinder, das gestaltet wurde von der Kammermusikgruppe des Bereichs Medizin unter Mitwirkung von Gästen und Kulturfunktionären des Bereichs.

Ein Erlebnis wurde dieser Nachmittags des 19. Juni für das junge Publikum schon durch die festliche Atmosphäre im Konzertsaal des Gohliser Schloßchens und durch die gute Zusammensetzung der Musik. Angefangen mit fünf barocken Tänzen für Blockflöte und Cembalo folgten drei Kunstlieder und drei kurze Stücke für Trompete und Cembalo. Den zweiten Teil des Programms bildete das Singspiel „Bummi in Afrika“ nach dem gleichnamigen Bilderbuch mit Musik von Ursula Werner-Böhme (Text), Horst Irzgang (Musik) und Ingeborg Meyer-Rey (Illustrationen).

Besondere Freude brachte das gute bekannte Bummi-Lied, das von Kindern des Kindergartens MKII Tarostraße vorgetragen wurde und alle zum Mitsingen anregte.

Promotionen

Promotion B

Sektion Rechtswissenschaft
Dr. Hartwig Krüger, am 6. Juli, 13.30 Uhr, 701, Lortzingstr. 10, Außenstelle Leipzig der Abt. Fernstudium der Humboldt-Universität zu Berlin: Rechtsstellung und Aufgaben der VEB Gebäudewirtschaft bei der Verwirklichung der Bestimmungen über die Wohnraumbau des ZGB.

Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft
Prof. Dr. Horst Kreschmar: Methodologische Fragen des Diagnostizierens im Unterricht auf der Grundlage von Leistungsermittlungen.

Promotion A

Sektion Pädagogik
Anne-Bärbel Kirschner, am 9. Juli, 15 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, I. Etage, Raum 13: Theoretische und empirische Untersuchungen zum Persönlichkeitsbild des gesellschaftlich aktiven Schülers oberer Klassen.

Sektion Psychologie
Erika und Dieter Malwald, am 19. Juli, 15 Uhr, 703, Tieckstr. 3: Zur Analyse von Persönlichkeitsvariablen sozialer Inkompetenz bei Patienten der Psychotherapie.

Bereich Medizin
Andreas Vogel: Durchblutungsstörungen an der Pulsa dentis unter Einsatz einer nuklearmedizinischen Diagnostikmethode. Eine tierexperimentelle Studie.



Redaktionskollegium: Dr. Peter Viertel (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosan (stv. verantw. Redakteur); Gudrun Schaub (Redakteur); Dr. Günter Filipiak, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Haß, Dr. Günter Ketsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hansjörg Müller, Jochen Schiewelg, Dr. Karlo Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Welser.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 4/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5622-32-550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Einzelpreis: 15 Pfennig, 23. Jahrgang erscheint wöchentlich.

Vorgestellt: Klaus Ruschlau, Heimleiter im Ferienobjekt Bad Saarow



Er organisiert Zufriedenheit

Es wäre unpassend dramatisiert, wollte man behaupten, daß er es besonders schwer hätte dort in Bad Saarow als Heimleiter und man deshalb über ihn schreiben sollte. Er selbst würde das nicht behaupten, aus der Sicht seiner vierjährigen Erfahrung im Bungalowdorf der KMU. Er ist kräftig, handwerklich geschickt, kann organisieren, hat „so seine Verbindungen“ und ist jung. Mitte Dreißig vielleicht. Er ist gern dort, das merkt man, obwohl jeder weiß, er aus Leipzig stammt. Er würde bleiben in der Mark, zumal an ihrer Perle, dem Scharmützelsee. Die Uni könnte froh sein, wenn er bliebe, er ist ein guter Heimleiter.

Man kann eine Sache immer so oder so machen, man kann das Nötigste erledigen oder aber mit eigenen Ideen und eigenem Zupacken eine Menge darüber hinaus tun. Klaus Ruschlau gehört entschieden zu den Letzteren. Er organisiert Zufriedenheit. Denn Urlaub ist ja nie nur schönes Wetter und prächtige Landschaft, das ist auch gutes Essen, eine Vielzahl der Möglichkeiten, Freizeit zu verbringen, eine freundschaftliche Atmosphäre und ein Kühlen Bier ab Abend. Wie sehr hängt der Erholungseffekt davon ab. Er, der Heimleiter, seine Frau und alle anderen des halben Dutzend Personal mit der ehelich zu preisenden Köchin Frau Förster (sonstigen Zentralmensen) an der Spitze, wissen das offenbar und machen, daß es für die Urlauber so wird. Das wiegt schwer,

da man sich denken kann, daß das Budget eines Uni-Heimes sicherlich kaum mit dem eines Großbetriebes zu vergleichen ist, das wiegt in vielen der einfachen Unterkünfte (natürlich im Sommer ist hier zu allererst Pinnerlager) auf. Um es plastisch zu machen. Er müßte nicht unbedingt nach Berlin fahren, um gutes (oder manchmal überhaupt) Bier heranzuschaffen, nicht mit dem Barkas nach Grünplan, um Räder für drei zusätzliche Boote zu holen, könnte die Diskothek am Abend ausfallen lassen, wenn ihn der Diskotheker versetzt. Täte er das nicht, jeder würde ihm seine Argumente abnehmen. Daß er es macht, das zeugt von dieser Einstellung, die, wo immer sie auftritt, bemerkenswert ist.

H. Kubach

Nachwuchswissenschaftler im konstruktiven Meinungsstreit

Am 19. Juni wurde das zweite Franz-Mehring-Kolloquium „Zu Fragen der Entwicklung des Klassenkampfes und der revolutionären Situation in den entwickelten kapitalistischen Ländern“ durchgeführt. Zum Teilnehmerkreis gehörten, entsprechend der Charakteristik der Veranstaltung, vornehmlich Nachwuchswissenschaftler der Sektion Geschichte, der Pädagogischen Hochschule „Clara Zetkin“ Leipzig, der Sektion Afrika-Nahostwissenschaften, des Zentralinstituts für Jugendforschung und des Franz-Mehring-Instituts.

Diese Kolloquienreihe, im vergangenen Jahr konzipiert als ständige Veranstaltung am FMI, verfolgt das Anliegen, den A- und B-Promovenden Voraussetzung zu sein, theoretisch und praktisch relevante Ergebnisse und Probleme ihrer Arbeit einem größeren Kreis zur Diskussion stellen zu können. Die von G. Roßberg (FMI) für das Kolloquium vorgelegten Thesen wie auch das Referat konzentrierten sich vor allem auf Fragen der Analyse der objektiven und subjektiven Wirkungs- und Verwirklichungsbedingungen der Gesetze der sozialistischen Revolution – wie sie sich ausformen im Rahmen der gegenwärtigen Epoche und hervorgehen aus der weiteren Vertiefung des Grundwiderspruchs und der dritten Etappe der allgemeinen Krise des Kapitalismus – und auf Aspekte der Klassifikation und inhaltlichen Bestimmung solcher Grundkategorien der marxistisch-leninistischen Revolutionstheorie wie die der „revolutionären Situation“, der politischen Krise“, der „gesamtnationalen Krise“ und des Begriffs der „Krise“ selbst.

monopolistisch-demokratischer Zwischenstufen und Übergangsformen für die Einleitung der sozialistischen Revolution durch die kommunistischen- und Arbeiterparteien der entwickelten kapitalistischen Länder; Fragen der Stellung und des historischen Platzes der revolutionären Situation im Kampf um die Durchsetzung antimonomopolistischer Kampfziele und diesbezügliche historische Erfahrungen des revolutionären Prozesses in Chile und Portugal. In der Diskussion zeigte sich nicht nur die komplizierte Vielfalt der Fragestellung, es konnten auch eine Reihe von Positionen erarbeitet werden, die zur vertiefenden Einsicht in die Problematik beitragen werden.

Im Mittelpunkt der knapp zweiwöchentlichen Diskussion standen vor allem Aspekte der Ausarbeitung einer situationsadäquaten Strategie anti-

Verlauf und Ergebnis des zweiten Franz-Mehring-Kolloquiums haben gezeigt, daß diese Veranstaltung eine geeignete Form interdisziplinären Charakters ist, die Nachwuchswissenschaftler zum Meinungsstreit wie auch zu einem kritischen Verhältnis zu ihrer Arbeit und zur offensiven Darlegung ihrer Arbeitsergebnisse und Positionen zu befähigen. Insofern konnte auch dieses Kolloquium seinem Anliegen gerecht werden.

K. Böber, FMI

Fleischqualität im Gespräch

Eine gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltung der Wissenschaftsbereiche Lebensmittelhygiene und -technologie, Pathologie sowie Anatomie, Histologie und Embryologie der Sektion TV beschäftigte sich mit dem Thema: „Probleme der Fleischqualität und Schlachttierverluste“.

An der Veranstaltung nahmen 50 Experten aus den Veterinärhygieneinspektionen, des Tierärztlichen Hygienedienstes der verschiedensten Bezirke der DDR, aus dem Institut für Fleischwirtschaft der DDR in Magdeburg, aus einzelnen Bezirksinstituten für Veterinärwesen sowie verschiedenen Wissenschaftsbereichen der Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin in Leipzig und Berlin teil. Es wurden neun Vorträge gehalten.

Die außerordentlich große volkswirtschaftliche Bedeutung der gewählten Thematik und die Verantwortung der Veterinärmedizin bei der Bekämpfung und Verhütung von Tier- und Warenverlusten wurden sowohl durch die Vorträge als auch durch die rege Diskussion deutlich. Die interdisziplinäre Forschungsarbeit der Wissenschaftsbereiche Lebensmittelhygiene und -technologie, Pathologie sowie Anatomie, Histologie und Embryologie, ihre enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Fleischwirtschaft der DDR, mit dem THD des VEB Delicata Leipzig und dem Wissenschaftsbereich Schweinezucht der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin ist Ausdruck der Komplexität der wissenschaftlichen Fragestellung.

U. Johannsen

Nicht zufällig Punkte der Berührung



Zwei Meldungen, die, so scheint es auf den ersten Blick, gar nichts miteinander zu tun haben, kamen dieser Tage auf meinen Tisch. Meldung Nummer eins besagt, daß die künftigen Historiker der KMU mit dem Traditionsbanner der FDJ-Kreisorganisation ausgezeichnet wurden. Die zweite bringt Kunde von der erfolgreichen Diplomverteidigung von sechs Journalistikstudenten. Thema: Analyse zur Geschichtspolitika in einigen Organen der Parteipresse unseres Landes. Nun läßt sich einwenden, was gerade an dieser Diplomverteidigung Besonderes sei? Und ob durch zweiten Blick ein vorgeblicher Zusammenhang durchschaubar wird?

Die FDJler der Sektion Geschichte sind bekanntermaßen hauptverantwortlich für die Chronik der FDJ an der Leipziger Universität. Daß sie sich dabei große Verdienste erworben, wird u. a. durch obige Auszeichnung belegt – erinnert sei hier nur an das diesjährige Karl-Marx-Kolloquium „Tradition und Verfall“ nicht allein schreiben, daran vielmehr die FDJler der gesamten Universität – darunter die künftigen Journalisten – beteiligt sind, belegt ebenfalls genannter Kolloquium. Unbestritten ist das Verdienst der Historiker, zunehmend mehr allen jungen KMU-Angehörigen vor Augen zu führen, daß Geschichtsforschung in erster Linie besel-

tet, Traditionen zu erfassen und sie sich als solche bewußt zu machen. Das bedeutet jedoch weiter – das wissen Historiker ebenso wie Journalisten (ganz sicher nicht nur sie allein) – mit Traditionen bekannt machen, fordert sie auf interessante Weise, fordert sie auf zugänglich machen. Jetzt will ich nicht zum gar zu klüßrigen Schluß kommen und etwa „fertig folgern“ – gäbe es die FDJ-Chronik nicht, hätten die Diplomanden ein anderes Thema behandeln müssen. Ganz sicher ist es nicht so. Ganz sicher bin ich mir aber auch, daß hier Berührungspunkte, z. B. Tradition interessant zugänglich machen, mehr als nur zufällig sind. Sie sind dies ebenso wenig hier an der Universität wie anderswo. Und es ist dabei weiter alles andere denn zufällig, daß das Thema der Diplomarbeiten, welches insbesondere der Beirichterstattung über die 30jährige DDR-Geschichte gewidmet ist, sich großes und im Wortsinne teilnehmendes Interesse der journalistischen Praxis erfindet. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden im Herbst auf einer Konferenz der Sektion Journalistik weiter ausgewertet. Ebenfalls wieder mit Praktikern. Diese miteinander garantiert durch auch die angestrebte Praxiswirksamkeit. Die wiederum ist nur von so anerkannter Wichtigkeit und Notwendigkeit, daß sie möglichst allen Diplomarbeiten des Jahrgangs 1979 zu wünschen ist.

Helmut Rosan

30 Jahre Universität im Bild - 1964



650 Studenten der KMU nahmen am Komplexpraktikum im Jahre 1964 in das in zehn Betrieben und Institutionen durchgeführt wurde. Außer dem Kombinat „Otto Grotrian“ in Böhlen, wo 1963 etwa 80 Studenten das Praktikum absolvierten, arbeiteten 1964 die Studentengruppen im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld, im VEB Ellenburger Cellulose-Werk Leuna II, in der Filmfabrik Leuna, im Forschungsinstitut für technologische Entwicklung und Wärmetechnologie der Metallurgie, im VEB Drehmaschinenwerk Leipzig, im Institut für Halbleitertechnik Teltow sowie in den teilgelagerten Handel-Versorgung und Kultur beim Rat der Stadt Leipzig. An dem Komplexpraktikum waren 14 Fachrichtungen, von denen die Physik, Chemie, Binnenhandelsökonomik und Kunstszene die größten Studentengruppen stellten.

Foto: UZ-Archiv

Ausländische Studenten besuchten berühmte Sehenswürdigkeiten Potsdams

Vor kurzem führten wir, eine Gruppe ausländischer Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften aus der Sowjetunion, aus Vietnam, Laos und verschiedenen Entwicklungsländern, nach Potsdam, um uns die Sehenswürdigkeiten dieser schönen Stadt anzusehen. Die Sektion hatte uns zu diesem Ausflug eingeladen und alles sehr gut organisiert.

Am 2. Weltkrieg und über den antifaschistischen Widerstandskampf hinterließ bei uns einen tiefen Eindruck. Wir erfuhr viel Neues über den heldenhaften Kampf der Kommunisten gegen das faschistische Regime. Das herrliche Gebäude des Marmorpalais, in dem das Armeemuseum untergebracht ist, die hundertjährigen Eichen und grünen Wälder, die Alleen und die Plastiken im Park machten uns die Schrecklichkeit von Kriegen und die Notwendigkeit der Verteidigung des

Friedens besonders eindringlich bewußt. Am Nachmittag besichtigten wir dann die Perle von Potsdam, den Park und das Schloß Sanssouci. Das in der Mitte des 18. Jahrhunderts als Sommerresidenz für Friedrich II. erbaute Schloß mit den vielen Räumen und großen Sälen, den Fußböden aus Parkett und Marmor, den Plastiken und Gemälden, das Neue Palais und das Gemälde Toebaus – das alles sind Meisterwerke der Kunst. Wir sind sehr froh, daß wir diese Stätten, die mit viel Mühe gepflegt und erhalten werden, besichtigen konnten. Leider war die Zeit viel zu kurz, um alles zu sehen, was Potsdam an Sehenswürdigkeiten zu bieten hat, denn dazu reicht ein Tag nicht aus.

Kirilj Skokov, 2. Studienjahr, Wirtschaftswissenschaften

Im Neuen Garten besichtigten wir

Im Museum der Bildenden Künste

8. Juli, 9.30 Uhr, für Eltern und Kinder: „Leipzig in Malerei und Graphik“, Führung: Schäfer; (die Veranstaltung wird 11 Uhr wiederholt)

15. Juli, 10.30 Uhr, Einführung in die Bildbetrachtung, Sander

22. Juli, 10.30 Uhr, Führung durch

die Sonderausstellung „Leipzig Asso“, Führung: Sander
29. Juli, 10.30 Uhr, Die Themen „Hunger“ und „Streik“ in der Leipziger Asso-Kunst, eine Führung in der Sonderausstellung „Leipziger Asso“, Führung: Schreuter

Die Universitätsbuchhandlung informiert:

Friedrich Engels über die Dialektik der Naturwissenschaften
Texte zusammengestellt und herausgegeben von B. M. Kedrow
Dietsch Verlag Berlin, 1. Aufl., 612 S., Ln., 26 Mark
Edward Gierak
Ausgewählte Reden und Schriften
Dietsch Verlag Berlin, 1. Aufl., 411 S., Ln., 8,50 Mark
Schölling
System des transzendentalen Idealismus
Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig, 1. Aufl., 300 S., Broschur, 2,50 Mark
Medizin/Naturwissenschaften
Lammert

Berufsschäden Zahn-, Mund- Kieferbereich
VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin, 1. Aufl., 174 S., m. 42 F., 7 Mark
5 Tab., Ln., 31 Mark
Schwarze/Schröder
Kompendium der Geflügelkrankheiten
VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 3. Aufl., 1979, 306 S., m. 118 Abb., Text, Ln., 20 Mark
Poller
Chemie auf dem Weg ins Jahrtausend
URANIA Verlag Leipzig/Jena/Berlin, 1. Aufl., 256 S., Ln., 13,80 Mark